

StadT:Wien
FAIR-PLAY-TEAM 20



Durchs Reden kommen d'Leut zãm!

Jahresbericht 2020

Jahresbericht 2020

Inhalt

Rahmenbedingungen	3
Verein Back Bone	3
Grundlegende Handlungsprinzipien	4
Allgemeine Methoden	4
Qualitätssicherung und –entwicklung	5
Der Bezirk	6
Team	6
Dialoggruppen	7
Zielsetzungen und beabsichtigte Wirkungen	9
Angebote und Aktivitäten	11
Interaktionen und Interventionen	14
Vermüllung	14
Brigittaplatz	15
Jägerstrasse 58	15
Anton-Kummer-Park	15
Adalbert-Stifter-Straße 23	15
Weg - Garten Löwenzahn	16
Kapaunplatz	16
Mortarapark	16
Tischtennis	16
Workoutarea	17
Allerheiligenpark	17
Weitere Parks	18
Kooperation, Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit	18
Öffentlichkeitsarbeit	20
Zusammenfassung und Ausblick	20
Danksagung an fördergebende Stellen und Kooperationspartner*innen	25

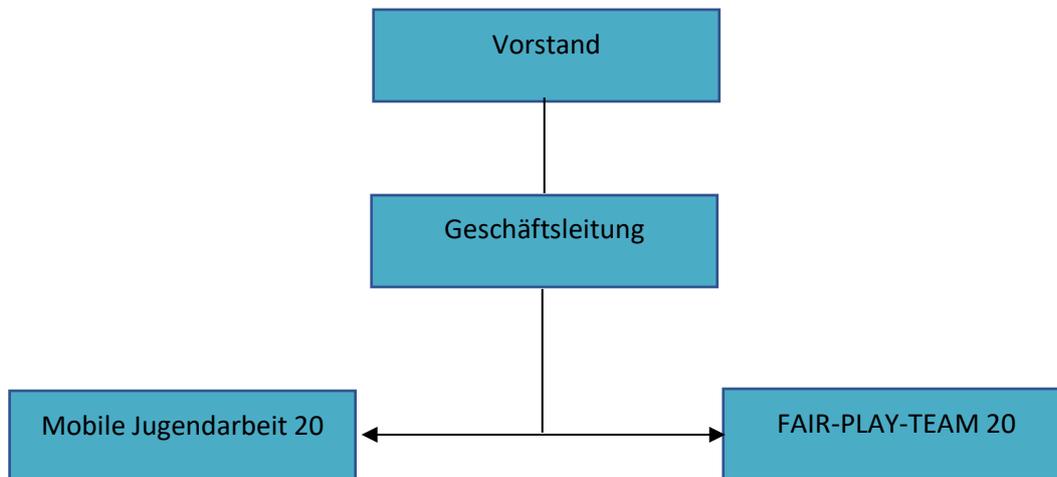
Rahmenbedingungen

Verein Back Bone

Zur Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft in der Brigittenau

Sitz: Wien
Land: Österreich
Entstehungsdatum: 9.Nov.1995
Vorsitzender: BSI i.R. Richard Felsleitner
Geschäftsleitung: Manuela Synek
ZVR: 447087298
Tätigkeitsfelder: Mobile Jugendarbeit 20, FAIR-PLAY-TEAM 20

Straße: Pöchlarnstraße 22/1
PLZ/Ort: 1200 Wien
Mobil: 0699/120 11 947
E-Mail: office@backbone20.at
Web: www.backbone20.at



Grundlegende Handlungsprinzipien

Grundhaltungen *(detailliert siehe Rahmenkonzept):*

- Orientierung an demokratischen Grundwerten
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität.
- Gendersensibilität
- Diversitätsperspektive
- Anerkennung und Wertschätzung der Menschen unabhängig von deren Wertesystemen.
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Gewaltfreiheit als Grundhaltung für alle Angebote und Aktivitäten
- Reflexive Parteilichkeit

Arbeitsprinzipien *(detailliert siehe Rahmenkonzept):*

- professioneller Umgang mit Mehrfachmandatierung
- Lebensweltorientierung
- Niederschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Orientierung an persönlichen Ressourcen
- Partizipation

Allgemeine Methoden

(detailliert siehe Rahmenkonzept)

- Sozialräumliche Erhebungen, Analysen und Wissenstransfer
- Lebensweltliche Gespräche
- Begleitung von Aneignungsprozesse
- Unterstützung bei der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten
- Weitervermittlung an und Begleitung zu zuständige Einrichtungen
- Vernetzung
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Themen- und Impulssetzungen im öffentlichen Raum

Qualitätssicherung und –entwicklung

- **Jahresplanung**

Wird im Zuge der jährlichen Klausur meist im August/September durchgeführt

- **Teambesprechungen, Intervision, Supervisionen**

- Seit März 2020 zwei Teambesprechungen pro Woche mit der MJA inkl. der Geschäftsleitung
- regelmäßige und anlassbezogene Intervisionen vor und nach den Runden
- 6x/Jahr Supervision

- **Aus- und Weiterbildung**

- „Jung – radikal – extrem? 5+1 Jahre Beratungsstelle Extremismus
- "Lehrlingsausbildung, Jugendarbeitslosigkeit, Maßnahmen" (Kus Netzwerk)
- Wahrnehmungshorizonte, Rassismus kritische Perspektiven für die Jugendarbeit in Zeiten der Corona-Pandemie
- "Systemsprenger*innen" – Ein Hilfeschrei?! Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen
- Präsentation der Ergebnisse des Integrations- und Diversitätsmonitors 2020
- "Schöne, neue Welt der Arbeit..." Perspektiven für junge Menschen in der zukünftigen Arbeitswelt"

- **geplante Klausuren/Organisationsentwicklungsprozesse**

- 2x/Jahr eine Klausur (Reflexion vergangenes Jahr und Planung kommendes Jahr)
- Bedarfs- und angebotsbezogener Besuch von unterschiedlichen Workshops meist gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit 20

- **Dokumentation (quantitativ und qualitativ)**

kurze, stichwortartige Zusammenfassung der Vorkommnisse an die Bezirksvorstehung

- Jahresbericht an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
- Inhaltliches Konzept und Budgetantrag an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
- Beschwerden und Mängel via E-Mail an die zuständige MA (bei Bedarfsfall in .cc an die Bezirksvorstehung)

Der Bezirk

Die Brigittenau liegt auf einer Insel zwischen dem Donaukanal und der Donau im nordöstlichen Zentrum des Wiener Stadtgebietes.

Die Brigittenau umfasst eine Fläche von 5,67 km².

Die Brigittenau gehört mit etwas mehr als 80.000 Menschen zu den am dichtesten besiedelten Bezirken Wiens. Der Anteil der ausländischen Bezirkseinwohner lag 2005 bei 26,2 % (Wien: 18,7 %). Dies war der dritthöchste Wert eines Wiener Gemeindebezirks. Darüber hinaus wird unter anderem durch die geplante Bebauung des Nordwestbahnhofgeländes ein weiterer Bevölkerungszuwachs in der Höhe von 25% erwartet.

Von insgesamt 51,2 Hektar Grünanlagen im Bezirk, entfallen 31,4 Hektar auf Parkanlagen. Donaukanal und Donauinsel bieten zudem weitere beliebte Spazier-, Lauf-, und Radwege. Im Bezirk stehen Kindern 35 Kinderspielflächen. Für die knapp 2.200 Hunde im Bezirk stehen acht Hundezonen und 100 „Sackerl-fürs-Gackerl“ Spender zur Verfügung.

Der Bezirk wird in die innere Brigittenau (südlich der Schnellbahnstrecke), Zwischenbrücken (nördliche der Schnellbahnstrecke) und der westliche Teil (von Adalbert Stifter Straße bis zum Brigittenauer Spitz) unterteilt.

Trotz der Urbanität wird der Bezirk Brigittenau durch eine gewisse „Nachbarschaftlichkeit“ durchaus „dörflich“ und angenehm „intim“ wahrgenommen. Die Bevölkerung in der Brigittenau ist auch innerhalb des Bezirkes durchaus mobil.

Diese hier skizzenhaft vorgestellte soziale und urbane Anmutung des Bezirkes bestimmt im großen Maße unsere Herangehensweise im öffentlichen Raum.



Team

Leitung: 5h/Wo.

Assistenz: 5h/Wo.

Team: 2 Männer, 2 Frauen

22h/Wo. , 26h/Wo., 32h/Wo. und 11h/Wo.

Dialoggruppen

Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Menschen jeden Alters und Geschlechts sind in der Brigittenau im öffentlichen Raum anzutreffen. Eltern kleiner Kinder benutzen die Parkanlagen ganzjährig. Im Winter besuchen sie jedoch meistens Parks in der Nähe ihrer Wohnungen. Auch Hundebesitzer*innen gehören zu ganzjährigen Besucher*innen der Parkanlagen. Eine weitere Kerngruppe von Parknutzer*innen sind Jugendliche und junge Erwachsene, die diese Parks für ihre Freizeit- und Sportaktivitäten und einfach als Rückzugsraum verwenden.

Kinder

Kinder sind sehr häufig im öffentlichen Raum, abhängig vom Alter natürlich auch in elterlicher Begleitung, anzutreffen.

Weibliche Jugendliche

Weibliche Jugendliche sind kaum im öffentlichen Raum anzutreffen. Diese Gruppe verbringt ihre Freizeit eher im halböffentlichen Raum.

Männliche Jugendliche

Männliche Jugendliche sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen. Sie nutzen den öffentlichen Raum vor allem als Treffpunkt und für Sport. Auffallend ist auch, dass ein hoher Prozentsatz der männlichen Jugendlichen in unterschiedlichen Parks anzutreffen ist.

Junge erwachsene Frauen

Junge erwachsene Frauen sind eher selten im öffentlichen Raum anzutreffen. Diese Gruppe verbringt ihre Freizeit eher im halböffentlichen Raum.

Junge erwachsene Männer

Junge erwachsene Männer sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen. Die Nutzung der Parks im 20. Bezirk hängt stark davon ab, ob sie erwerbstätig sind. Sie nutzen den öffentlichen Raum vor allem als Treffpunkt und für Sport.

Erwachsene Frauen

Erwachsene Frauen sind in öffentlichen Parks des 20. Bezirks sehr präsent. Hausfrauen und Mütter kleiner Kinder sind vermehrt in den Parks zu treffen. Die Anzahl der erwerbstätigen Frauen in den Parks variiert je nach Tages- und Jahreszeit. Vor allem im Sommer nehmen auch erwerbstätige Frauen die Parks vorwiegend abends in Anspruch.

Grundsätzlich ist zu beobachten, dass besonders jene Frauen, die viel Zeit in den Parks verbringen, sich für die gute Erhaltung der Parks engagieren.

Erwachsene Männer

Erwachsene Männer (exklusive legale und illegale Substanzkonsumenten) sind im Park seltener anzutreffen. Sie sind häufiger bei Friseur-Geschäften und rundherum von unterschiedlichen Lokalen anzutreffen.

Seniorinnen

Seniorinnen werden insbesondere in wärmeren Jahreszeiten in Gruppen oder auch einzeln in einigen Parks angetroffen. In den kälteren Jahreszeiten sind sie vereinzelt im halböffentlichen Raum anzutreffen.

Senioren

Gruppen älterer Männer nutzen öffentlichen Raum besonders in wärmeren Jahreszeiten sehr intensiv. Sie verbringen die Freizeit gemeinsam mit gleichaltrigen und gleichgeschlechtlichen Menschen und spielen dabei häufig Gesellschaftsspiele. Aufgrund der Gruppengröße sind sie sichtbar, jedoch meist unaufdringlich.

Gruppen mit besonderen Herausforderungen

Legale und illegale Substanzkonsument*innen

Konsument*innen diverser legaler oder illegaler Substanzen nutzen auch wie andere Bevölkerungsgruppen den öffentlichen Raum. Während alkoholkonsumierende Menschen sichtbar und präsent sind, suchen Konsument*innen anderer illegaler Substanzen eher versteckte Plätze innerhalb des öffentlichen Raums auf. Bei dieser Zielgruppe liegt der Schwerpunkt von FPT 20 auf Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Sollten konkrete Themen und Anliegen vorgebracht werden, wird mit HelpU und/oder dem Streetwork der Suchthilfe Wien Kontakt aufgenommen.

Wohnungslose

Wohnungslose werden einzeln oder in kleinen Gruppen immer wieder in den öffentlichen Räumen in der Brigittenau angetroffen. Meistens nutzen diese Personen nur für relativ kurze Zeit „sichtbar“ die unterschiedlichen Parks als Schlafstätte und als Treffpunkt. Nur selten sind einzelne Personen oder Kleingruppen über einen längeren Zeitraum in einem Park anzutreffen. Wenn ja, dann handelt es sich aber auch meist nur um einige Wochen. Aus diesen Gründen ist es für FPT 20 schwer, zu diesen Personen und Gruppen stabile Vertrauensverhältnisse aufzubauen.

Bei dieser Zielgruppe liegt der Schwerpunkt von FPT 20 ebenfalls auf Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Sollten konkrete Themen und Anliegen vorgebracht werden, wird mit dem Wohnungslosen Streetwork und/oder SAM Kontakt aufgenommen.

Veränderungen der Dialoggruppen im Jahr der besonderen Art

Im ersten Halbjahr, besonders in den Monaten März, April und Mai bis zur ersten Entspannung der Situation, waren vorrangig männliche Jugendliche und Männer im öffentlichen Raum anzutreffen, sowie Hundebesitzer*innen. Diese wurden über sämtliche Verordnungen aufgeklärt und ebenso Entlastungsgespräche geführt. Im Sommer änderte sich das Publikum und der öffentliche Raum wurde wieder von allen Dialoggruppen genutzt. Mit Herbst und einer erneuten Anspannung der Situation änderte sich das Nutzungsverhalten ein wenig. Es wurden weiterhin alle Dialoggruppen angetroffen, jedoch mit Eintreten der Dunkelheit und Beginn der Ausgangssperre

verließen die Menschen den öffentlich Raum. Trotz Wissen über die Beschränkungen und möglicher Strafen hatten die Menschen das Bedürfnis nach Bewegung und frischer Luft. Dies hielt wetterbedingt mehr oder auch weniger bis Ende des Jahres an.

Zielsetzungen und beabsichtigte Wirkungen

Das übergeordnete Ziel von FPT 20 ist es, die Qualitäten des öffentlichen Raumes in der Brigittenau für alle Nutzer*innen-Gruppen zu erhalten und so weit wie möglich zu verbessern. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist FPT 20 kontinuierlich im öffentlichen Raum präsent und baut in Dialogen mit den Nutzer*innen des öffentlichen Raumes Beziehungen und Vertrauen auf.

Im Zuge dieser Dialoge werden abhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft und Milieu unterschiedliche Lebensthemen, Herausforderungen, Probleme, Beschwerden, Ziele und Wünsche angesprochen. Die Dialoge werden mit der Zielsetzung geführt, den Grad der Autonomie und Selbstbestimmung der jeweiligen Person oder Gruppe zu erhöhen, damit sie idealer Weise (bei Bedarf in Begleitung von FPT 20) ihre Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt vertreten können und ihre Ziele und ihre Aufgaben selbstverantwortlich und selbstbestimmt verwirklichen bzw. umsetzen können.

Abhängig vom Vertrauensverhältnis und von der Thematik werden

- Alltagsgespräche geführt,
- Anliegen und Beschwerden besprochen,
- Verständnis für andere Nutzer*innen-Gruppen aufgebaut,
- im Bedarfsfall und idealer Weise werden Dialoge mit anderen Nutzer*innen-Gruppen initiiert,
- Entlastungsgespräche und „Kurzberatungen“ geführt,
- Informationen zu Einrichtungen, die weitergehende Unterstützung anbieten, gegeben,
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und/oder Anträgen gewährt und
- im Bedarfsfall Begleitungen zu den unterschiedlichen Einrichtungen angeboten.

Die konkreten Ziele ergeben sich dann in den Dialogen mit den Nutzer*innen und variieren sehr häufig, oft täglich.

Auf der folgenden Seite werden die Themen, die von den jeweiligen Zielgruppen angesprochen werden tabellarisch dargestellt.

Themen	Kinder	weibliche Jugendliche	männliche Jugendliche	ju. weibl. Erwachsene	ju. männl. Erwachsene	weibliche Erwachsene	männliche Erwachsene	Seniorinnen	Senioren	wohnungslos	Kosument*innen
Alltag	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Freizeit und Sport	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Familie		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Beziehung / Liebe		✓		✓		✓					
Gesundheit		✓		✓		✓		✓	✓	✓	✓
Behörden / Formulare				✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anliegen						✓	✓	✓	✓		
Parkinfrastruktur	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Parkgeschehen und Beschwerden				✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Aus- und Weiterbildung		✓	✓	✓	✓	✓	✓				
Job		✓	✓	✓	✓	✓	✓				
Finanzen		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Wohnung		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Politik				✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Religion		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Integration / Migration		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Delinquenz			✓		✓		✓			✓	✓

Angebote und Aktivitäten

Ein anderes Jahr!

Bis März wurden einige Ideen und Projekte umgesetzt und auch bereits für das Jahr 2020 geplant.

Mitte März hat sich innerhalb von einem Tag vieles geändert. Plötzliche Umstellung auf Online - Arbeit, Neuorganisation von Kontakten.

Senior*innenparlament „Jetzt reden wir!“

Das Parlament für Senior*innen in der Brigittenau soll älteren Menschen die Möglichkeit bieten, niederschwellig mit der Bezirksvorstehung in Kontakt treten zu können, um Anliegen und Wünsche den Bezirk betreffend an diese weiterzuleiten. Gleichzeitig können Themen bearbeitet werden, die für das Zusammenleben in dem Bezirk wichtig sind.

In allen Pensionistenklubs wurden Workshops durchgeführt, die als Ergebnisse Wünsche, Beschwerden und Themen, die ältere Menschen beschäftigen, hervorbrachten. Zusätzlich erklärten sich in jedem Klub zwei bis drei Senior*innen bereit, als Delegierte für das Senior*innenparlament Brigittenau, bei sogenannten Delegiertentreffen, an den Themen weiterzuarbeiten.

Nachdem die gesammelten Themen gemeinsam mit der Bezirksvorstehung bearbeitet wurden, berichtete der Bezirksvorsteher beim ersten Delegiertentreffen darüber. Er erklärte, welche Anliegen den öffentlichen Raum betreffend umgesetzt werden, welche an die dafür zuständige Stelle weitergeleitet und welche mit Begründung nicht umgesetzt werden können. Nennenswerte Ergebnisse waren zum Beispiel das Verlegen einer Bushaltestelle und eine Grippeimpfaktion in den Pensionistenklubs.

Themen, wie Umgang mit dem Internet, Onlinebanking, Pflegebedarf, Umgang mit anderen Kulturen und vieles mehr, wurden bei weiteren Delegiertentreffen in der Bezirksvorstehung mit den Senior*innen bearbeitet und gemeinsam mit diesen Ideen für Workshops, Informations- und Beratungsnachmittage durch Expert*innen entwickelt.

Erwähnenswert ist der Informationsnachmittag mit Berater*innen des Fonds Soziales Wien, um ein Bild über die Angebotslandschaft für Senior*innen zu erlangen.

Um die Gruppe der Delegierten zu stärken, wurden gemeinsame Aktivitäten geplant. So gab es im Sommer ein gemeinsames Eis essen. Der Bezirksvorsteher hat sich mit einer Einladung zum Abendessen im Nuss Gart´l (ein Gasthaus in der Pöchlarnstraße) bei den Delegierten bedankt.

Im Herbst starteten die Vorbereitungen für „120 Jahre Brigittenau“. In Kooperation mit dem Bezirksmuseum soll eine Fotoausstellung gestaltet werden. Diese wird Bürger*innen des Bezirkes gemeinsam mit kurzen Statements dieser Personen, was ihnen an der Brigittenau gefällt, zeigen. Die Fotos wurden von zwei Delegierten des Senior*innenparlamentes gemeinsam mit Jugendlichen gemacht. Hierfür wurden mehrere Shootings im öffentlichen Raum durchgeführt.

Die Senior*innen in der Brigittenau bekommen durch dieses Projekt viel Aufmerksamkeit, Verantwortung und erleben durch aktives Mitgestalten Selbstwirksamkeit.

Im Jahr 2020 bis 16.03. fand der zweite Durchlauf des Senior*innenparlamentes in allen Pensionistenklubs statt, bei dem Anliegen gesammelt wurden. Im Anschluss richtete der Bezirksvorsteher eine Sprechstunde im Klub ein, in der die Senior*innen persönliche Themen besprechen konnten.

Zitate von Delegierten nach einem Jahr Arbeit und einer Bustour durch den Bezirk gemeinsam mit jugendlichen Delegierten von Word Up 20, Jugendparlament zu Orten, wo die Meinungen der Bürger*innen des Bezirkes gefragt waren:

"Ich finde es sehr gut, dass auch die Stimmen bzw. Wünsche und Ideen der alten Generation im Bezirksparlament gehört werden. Der Kontakt mit der jungen Generation bei der gemeinsamen Bezirkstour war super, so kann das gegenseitige Verständnis gestärkt werden. Auch einige Erfolge z.B. Impfaktion gab es bereits." - Seniorin

"Es ist sehr interessant, informativ, lehrreich und es befriedigt, wenn man anderen Menschen bei ihren Problemen helfen kann, auch wenn es manchmal nur in kleinen Schritten möglich ist." - Seniorin

*"was mir gefällt....,: dass wir hier demokratisches Recht leben und Sachen besprechen können. Und vor allem die Anliegen, Sorgen und Ideen der Pensionist*innen/Klubs zum Tragen kommen! Und das ist auch wichtig, auch vom jungen Bezirksparlament (Jugendparlament)" - Seniorin*

"Bei der gemeinsamen Bustour zu relevanten Plätzen im Bezirk waren auch die Jugendlichen sehr interessiert...!" - Seniorin

*"Mir gefällt sehr gut, dass zwischen dem Senior*innen- und dem Jugendparlament, den Pensionistenklubs und der Bezirksvorstehung, insbesondere zu Hannes Derfler so ein gutes Einvernehmen besteht. Man kann Probleme und Anregungen vorbringen, die auch je nach Möglichkeit rasch umgesetzt werden. Es wurde meiner Meinung nach in dem ersten Jahr seit Bestehen des Senior*innenparlamentes einiges positiv erledigt!" - Senior*

Im Zuge von 120 Jahren Brigittenau wurden zwei große Projekte in Kooperation mit der Bezirksvorstehung, dem Bezirksmuseum und der Magistratsabteilung Wiener Gewässer geplant und eines davon bereits umgesetzt.

Im ersten Quartal 2020 konnte die Fotoausstellung "Menschen in der Brigittenau" vorbereitet werden. Zwei Delegierte des Senior*innenparlamentes fotografierten unterschiedlichste Menschen aller Altersgruppen, die in der Brigittenau leben, ihre Freizeit verbringen oder arbeiten. Diese Fotos wurden vom Bezirksmuseum aufbereitet und im Herbst ausgestellt. Die Beteiligten dieser Ausstellung waren zahlreich bei der Eröffnungsfeier am 13. September 2020 vertreten.

Im zweiten Quartal 2020 fand ein Delegiertentreffen in der Magistratsabteilung der Wiener Gewässer statt, bei dem das Gebäude besichtigt werden und die Senior*innen einem Vortrag zum Thema Hochwasser beiwohnen konnten. Zusätzlich wurden Eckpunkte zur geplanten Hochwasserausstellung im Bezirk besprochen. So wurde der Ort für die Ausstellung festgelegt und die Delegierten entschieden sich, dass bei der Eröffnungsfeier Geschichten, Zeitungsartikel und Fotos

von Hochwassersituationen in der Brigittenau gesammelt werden, die dann aufbereitet und in die Ausstellung eingebaut werden sollen.

Als kleines Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit mit den Delegierten wurde ein Treffen in Poly's Eissalon organisiert.

Da es im Herbst erneut zu Ausgangsbeschränkungen kam, hielten die Mitarbeiter*innen von Back Bone via Zoom Kontakt zu den Delegierten. Bei diesen Treffen wurde gesungen, geplaudert und gelacht.

Senior*innen

Während des besonders herausfordernden Jahres hielten die Mitarbeiter*innen von Back Bone den Kontakt zu den Senior*innen über das Telefon und What's App. Ältere Menschen, die lebenslustig sind, täglich unter Menschen gehen, standen nun vor der Tatsache, dass soziale Kontakte gefährlich sein können. Die Mitarbeiter*innen von Fair Play führten viele Entlastungsgespräche am Telefon, um Ängsten und der Einsamkeit entgegenzuwirken. Für manche Personen wurden Einkäufe organisiert oder durchgeführt. Bei großer Einsamkeit wurden Spaziergänge unter Einhaltung der Maßnahmen angeboten. In der Sommerzeit war das Ziel stark vereinsamte bzw. ängstliche Senior*innen beim Schritt zurück in die Gesellschaft zu begleiten, indem Einkäufe, Erledigungen oder Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Begleitung stattfanden.

Mit den neuerlichen Einschränkungen wurden die Kontakte auf Spaziergänge, Telefonate und Versorgung mit Einkäufen wieder beschränkt. Beobachtbar ist, dass einige der Senior*innen sozio-phobische Anzeichen entwickeln. Es fehlen vielen die Sozialkontakte und wenn es nur kurze Begegnungen im Supermarkt sind. Ebenso sind Bewegungseinschränkungen und gesundheitliche Verschlechterungen bei einigen bereits zu beobachten.

Kleidertauschbörse in den Pensionistenklubs und im Haus zum Leben

Back Bone legt bereits seit Jahren – vor allem in der Mädchen*arbeit – einen Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit von Mode. Das Tauschen und Weitertragen von „ausgemustert“ Kleidung hat Tradition – anfangs wurden Kleidungsstücke von Mitarbeiter*innen zur Verfügung gestellt, im Laufe der Zeit haben die jugendlichen Besucher*innen ebenfalls Accessoires, Schuhe, T-Shirts, Hosen usw. vorbeigebracht und neue Stücke mit nach Hause genommen. Das Prinzip ist „Shoppen ohne Geld und schlechtes Gewissen!“ – jede*r kann etwas mitbringen, darf sich aber auch ohne Gegenleistung Kleidung mitnehmen. Der Kreislauf funktioniert und während des Aussuchens, Tauschens und Ausprobierens lassen sich ökologische Aspekte der „Fast Fashion“ zwanglos und niederschwellig bearbeiten.

2020 wurde das Projekt in die Pensionistenklubs und in das Haus zum Leben in der Brigittenau getragen. Gemeinsam mit den Betreuer*innen der Klubs und des Hauses zum Leben wurde eine wandernde Kleidertauschbörse entwickelt, die von Woche zu Woche von einem Klub zum nächsten transportiert wurde. „Nimm und bring, wenn du Lust hast“ war eine gelungene Abwechslung für die Klubbesucher*innen. Die Betreuer*innen veranstalteten Verkleidungspartys und einige der Senior*innen haben sich mit Freude und Spaß darauf eingelassen und sich verkleidet. Gleichzeitig hat

das Prinzip des Tauschens auch hier gut funktioniert, da Kleidung gebracht und mitgenommen wurde. Der Plan ist nun in den Klubs eine fixe Tauschbörse zu installieren. Diese Idee wird vom KWP jetzt in ganz Wien ausgerollt.

Frauenspezifische Angebote

Die Mitarbeiterinnen von FPT 20 haben ihren Fokus in zwei türkisch-deutsch-sprachige Kulturvereine mit frauenspezifischen Angeboten gelegt. Durch regelmäßige Besuche ist die Beziehung zu den Frauen in diesen Vereinen gestärkt worden.

Kontakt halten durch Telefonate, SMS und auch per WhatsApp, sowie die kontinuierlichen Besuche über die letzten Jahre hinweg tragen jetzt Früchte. Das Anliegen der Frauen ist, den Schritt aus der türkischsprachigen Community in die deutschsprachige Gesellschaft zu schaffen. Die Hemmschwellen sind enorm. Frauen sind in jungen Jahren damit beschäftigt, ihre Kinder zu versorgen und das soziale Leben in der Community zu organisieren. Dabei bleibt wenig bis gar keine Zeit, eigenen Interessen oder dem Erlernen der deutschen Sprache nachzugehen. Sobald die Kinder erwachsen sind, stehen die Frauen vor der Tatsache, dass sie nicht mehr gebraucht werden und es verabsäumt haben, ihr ganz persönliches Leben, mit ihren eigenen Interessen und Kontakten außerhalb der Community aufzubauen. Regelmäßige Treffen, die anfangs in den Räumlichkeiten des Kulturvereins stattfanden, wurden später zu Spaziergängen im Bezirk. So wird das Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen von Back Bone aufgebaut, sodass Schritt für Schritt der Bewegungsradius erweitert und die Sprachbarrieren abgebaut werden können.

Interaktionen und Interventionen

Im Jahr 2020, dem Jahr der neuen Herausforderungen war das Team von Back Bone mit den unterschiedlichsten Aufgaben betraut und beschäftigt. Nachdem Anfang März die Arbeit im öffentlichen Raum von einem Tag auf den anderen für zwei Wochen eingestellt war, wurde innerhalb eines Tages alles auf Online umgestellt. Mitte März kam von der fördergebenden Stelle, der MA13, der Auftrag, dass die Fair-Play-Teams im öffentlichen Raum unterwegs sein sollten. Der Auftrag war Plakate in den Parks anzubringen und Menschen im öffentlichen Raum über die Verordnungen und Verhaltensregeln der Regierung für den öffentlichen Raum zu informieren und aufzuklären.

Die, bereits 2019 begonnene, enge Verschränkung des Fair-Play-Teams und der Mobilen Jugendarbeit ermöglichte Streetworkrunden sowohl vormittags, nachmittags und Abends an sechs Tagen der Woche. Tägliche Berichte gingen an die Bezirksvorstehung.

Durch die Informationsweitergabe war es leicht mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und oft wurden daraus Entlastungsgespräche zu den verschiedensten Themen. Vor allem Zukunftsängste und Unsicherheiten bezüglich der Krankheit wurden besprochen.

Vermüllung

Vor allem am Maria Restituta Platz merkt man den Umstieg auf Take-Away. Menschen konsumieren ihre Mahlzeiten oft bereits im öffentlichen Raum. Die Mistkübel sind nach kürzester Zeit mit den Fast-Food Boxen aufgrund deren Größe überfüllt und der Müll landet daneben. Krähen und Wind besorgen den Rest, sodass der Müll gut verteilt wird.

Vermüllung ist an vielen Orten im Bezirk durch Take-Away-Boxen ersichtlich, sowohl in öffentlichen Parks als auch in Wohnhausanlagen der Stadt Wien.

Die Bezirksvorstehung wird über stark verschmutzte Orte am laufenden gehalten.

Brigittaplatz

Rund um die Kirche halten sich Erwachsene auf, die dort ihre sozialen Kontakte leben. Es handelt sich um einen Treffpunkt von Personen, die unterschiedliche Lebenssituationen haben, und dennoch verbindet sie die Einsamkeit. Es wird Alkohol konsumiert und ein großes Problem stellt die Benützung der Grünfläche für Toilettengänge dar. Die Mitarbeiter*innen von Back Bone sind mittlerweile in guten Kontakt zu dieser Gruppe und es wurden punktuell auch sozialarbeiterischen Beratungen durchgeführt. Im Laufe des Jahres wurden wegen mehrfacher Beschwerden, vorrangig verursacht von einem Mann, der ein aggressives Auftreten hat, Bank-Tisch-Kombinationen auf einzeln stehende Bänke reduziert.

Jägerstrasse 58

Im Innenhof der Wohnanlage kommt es seit Beginn des Jahres vor allem durch einen Anrainer immer wieder zu Beschwerden über Jugendliche. Lärmstörung für Menschen im Home Office und Vandalismus sind Thema. Die Mitarbeiter*innen haben mittlerweile Kontakte zu einigen Jugendlichen, die diesen Ort als wunderbare, uneinsichtige Rückzugsmöglichkeit für sich entdeckt haben.

Die Anrainer*innen sind bemüht eine Absperrung des Innenhofs zu erreichen, da dies die einzige Möglichkeit ist die Nutzung des Hofes durch Nicht-Bewohner*innen des Hause zu verhindern. Zum Hauptbeschwerdeführer besteht guter Kontakt, er informiert über Besucher*innen per SMS und falls ein Team zu dieser Zeit in der Nähe ist, wird versucht mit den Kids Kontakt aufzunehmen. Per SMS wird der Anrainer informiert. Diese Kontaktmöglichkeit scheint zu einer Beruhigung der Situation zu führen.

Anton-Kummer-Park

Im Jahr 2020 konnte ein guter Kontakt zu einer Gruppe von Jugendlichen aufgebaut werden, die das Gesprächsangebot gut angenommen haben. Es ging um Freizeitbeschäftigung, Konflikte in der Peergroup und Schule während der herausfordernden Zeit.

Adalbert-Stifter-Straße 23

In den Innenhöfen der Wohnhausanlage kam es zu Lärmbeschwerden, denen die Mitarbeiter*innen von Back Bone in den Sommermonaten nachgingen. Bei den Bänken hielten sich unterschiedliche Gruppen auf, die dort ihre Freizeit verbrachten. Einerseits handelte es sich um eine Jugendgruppe und andererseits um Erwachsene, die dort ihre Freizeit verbrachten. Die Erwachsenen wurden von den Mitarbeiter*innen von Back Bone angetroffen und diese hatten den Eindruck, dass die Erwachsenen ruhig zusammen saßen und plauderten. Die Erwachsenen Nutzer*innen erzählten von der Jugendgruppe, die sich regelmäßig dort aufhielt und auch immer wieder laut ist. Diese Gruppe

wurde von den Mitarbeiter*innen jedoch nie angetroffen. Die Situation änderte sich mit Beginn des Herbstes, nachdem dieser Ort aufgrund der Kälte am Abend nicht mehr genutzt wurde.

Weg - Garten Löwenzahn

(Weg von Hellwagstrasse Richtung Maria Restituta Platz auf der Seite der stadtauswärts führenden Gleisanlage)

Die Mitarbeiter*innen von Back Bone haben zu einer Gruppe von 5 bis 15 Jugendlichen und jungen Erwachsenen seit einigen Jahren regelmäßigen Kontakt. Diese Jugendlichen sind Stammesbesucher des Burschentags gewesen und haben sich früher unter anderem direkt vor dem Garten Löwenzahn aufgehalten. In diesem Jahr hat sich der Aufenthaltsort auf den Weg unterhalb des Gartens verlegt. Sehen und Gesehen werden ist an diesem Ort Thema für die jungen Männer. Die Perspektivlosigkeit einiger Jugendlicher dieser Gruppe hat sich gegen Ende des Jahres zum Positiven gewandt.

Vermüllung und Verschmutzung dieses Weges mit vor allem Einweggeschirr war offensichtlich.

Kapaunplatz

In den Höfen rund um den Kapaunplatz besteht regelmäßiger Kontakt zu unterschiedlichen Dialoggruppen. Insbesondere werden diese Höfe von mehreren Gruppen männlicher und weiblicher Jugendlicher genutzt zu denen der Kontakt in diesem Jahr intensiviert werden konnte. Da dieser Orte auch stark von Familien und älteren Anrainer*innen genutzt wird, die eine Vorstellung von Sauberkeit und Ruhe haben, die sich nicht mit der Ansicht der Jugendlichen deckt, kam es hier auch immer wieder zu Konflikten, die teilweise in der Situation von FPT 20 abgefedert oder im Nachhinein mit den verschiedenen Konfliktparteien besprochen werden konnten.

Mortarapark

Gute Kontakte zu Stammesbesucher*innen des Parks, diese berichten immer wieder über Neuigkeiten und Veränderungen.

Seit Sommer wird der Park wieder stark frequentiert. Es sind alle Dialoggruppen anzutreffen.

Seit Herbst ist bemerkbar, dass Sportvereine ihr "Training" in den Käfig des Parks verlegt haben. Dadurch kommt es teilweise zur Verdrängung der nicht organisierten Kinder und Jugendlichen.

Tischtennis

Seit der Verlegung der Betonplatten werden die Tischtennistische regelmäßig von allen Altersgruppen gut genutzt. Die Nutzer*innen sind mit der Lösung Betonplatten statt Matten sehr zufrieden.

Workoutarea

Eine Workoutarea mit Trainingsstangen wurde ebenfalls ergänzt und auch während des letzten Jahres von Erwachsenen und Jugendlichen genutzt. Dort entstehen immer wieder Gespräche mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Allerheiligenpark

Der Park war einer der meistbesuchtesten Orte des Bezirks, wobei die Nutzung durch Kinder und Jugendliche im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringer war.

Die Sportmöglichkeiten (Trainingsstangen, Fußball und Basketball, Tischtennis) wurden auch im Coronajahr genutzt. Es kam zu Sperrungen aufgrund des Lockdowns und die Nutzung war auch im restlichen Jahr geringer war als in den Vorjahren. Vor allem große Gruppen von mehr als 10 Personen sind deutlich weniger geworden.

Umbau Sitzbereich

Die Tisch-Bank-Kombinationen stellten einen wichtigen Ausweichort für unterschiedliche Gruppen Erwachsener dar um sich zu treffen und gemeinsam Bier zu trinken, da Lokale aufgrund des Lockdowns geschlossen waren.

Dieser Bereich hat über den Sommer eine Erneuerung erfahren, bei der Versiegelungen rückgebaut wurden und neue Sitzflächen installiert wurden. Der nächste Frühling wird zeigen, ob und wie sich das auf Nutzer*innen und Nutzungsverhalten auswirkt.

Darüber hinaus wurde ein neues Baumhaus gebaut, das mit Beginn 2021 benutzt werden kann.

Weitere Parks

In diesen Parks kam es im Berichtszeitraum zu keinen berichtenswerten Vorkommnissen.

- Donaukanal
- Donauufer-Promenade
- Forsthauspark
- Höchstädtplatz
- Hoferkäfig
- Käfig Brigittenauer Lände
- Kuniburg
- Leipziger Platz
- Maria Restituta Platz
- Millennium City
- Pappenheimpark
- Pyramidenpark
- Schmetterlingspark
- Friedrich-Engels-Platz
- Burghof Park
- Gaußplatz
- Hugo Gottschlich Park
- Sachsenpark

Kooperation, Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit

MA13

- Reflexionstreffen
- Treffen Steuerungsgruppe
- anlassbezogen

Bezirksvorstellung Brigittenau

- regelmäßige Berichte
- teilweise werden Beschwerden an uns weitergeleitet
- anlassbezogen

Mobile Jugendarbeit 20

- verschränktes Arbeiten in allen Bereichen

Wohnpartner Unterwegs

- in regelmäßigen Zeitabständen informeller Austausch über Wahrnehmungen im öffentlichen Raum

Pensionistenklubs

- projektbezogen
- anlassbezogen
- regelmäßige Treffen bezüglich der Senior*innen im Bezirk, die von Mitarbeiter*innen von Back Bone betreut werden

MA42

- bauliche Mängel in Parks
- Waste Watcher

Atib

- regelmäßige Besuche

MA17

- projektbezogen
- anlassbezogen

Kinderfreunde/Parkbetreuung

- informelle und zufällige Treffen in Parks und auf Veranstaltungen

Grätzpolizei

- anlassbezogen

SAM, HelpU, Wohnungslosen Streetwork, Streetwork der Suchthilfe Wien, MA40, Wohnservice von Wiener Wohnen, AMS, Kindergärten, Schuldnerberatung

- anlassbezogen

Vernetzungstreffen

FPT 20 nimmt regelmäßig an folgenden fixen Vernetzungstreffen teil:

- Jugendplattform Brigittenau: ca. alle 2-3 Wochen
- Regionalforum Brigittenau: 2x/Jahr
- „Sicherheitstreffen Handelskai: in regelmäßigen Abständen treffen sich Polizei 2/20 , Help U, Streetwork, Mobile Jugendarbeit 20, Wiener Linien, ÖBB, MA48, MA42
- Vernetzung Millenniumcity

Öffentlichkeitsarbeit

- verschiedene Artikel in unterschiedlichen Printmedien zum Senior*innenparlament

Zusammenfassung und Ausblick

Gemeinwesenarbeit in der Brigittenau

Wann, wenn nicht jetzt das Gemeinwesen stärken?

Der offensichtliche Bruch der Normalität ab März, machte klar, dass bisher Gewohntes sich neu ordnen muss, um weiterhin sinnvoll wirken zu können. Das betraf auch die Back Bone Teams von Fairplay und Mobiler Jugendarbeit. Gab es schon zuvor viele Überschneidungen und Kooperationen, wurde das nun nochmals bewusst gestärkt.

Dabei ging es darum vorhandene Ressourcen (personell, zeitlich) gemeinsam zu nutzen und neue gemeinsame Strukturen (Dienstpläne, Berichtswesen, Kommunikation) aufzubauen, die schnelles Reagieren auf ungewisse Rahmenbedingungen ermöglichten.

Die Mitarbeiter*innen von Back Bone nützen Synergien, um bestmöglich auf alle Dialoggruppen im Bezirk eingehen zu können.

Was dadurch an Trennschärfe zwischen Mobiler Jugendarbeit und Gemeinwesenarbeit verloren ging, wurde auf der Seite der Wirksamkeit in der Arbeit mit den Dialoggruppen mehr als aufgewogen.

Etwa durch eine kontinuierliche Präsenz im Öffentlichen Raum mittels Streetwork, als auch beim beständigen Halten von Beziehungen im virtuellen Raum. Auch die Existenzsicherung etwa durch Einkaufsdienste und Krisengespräche spielte eine große Rolle.

Streetwork konnte in diesen Monaten wieder seine Stärke zeigen, der Informations- und Redebedarf im öffentlichen Raum war über das ganze Jahr hinweg groß. In den Zufallsbegegnungen im öffentlichen Raum zeigte sich wieder, dass ein Gespräch im richtigen Moment Beziehungen eröffnet und Unterstützungsangebote zugänglich macht. Gerade bei Jenen, die sie sonst nicht annehmen können oder wollen und in Zeiten des Umbruchs verletzlich sind.

Gemäß des Mottos "Wege begleiten - Brücken bauen" setzt Back Bone dabei stark darauf mit Menschen im Kontakt zu bleiben und ihnen Handlungsspielräume zu eröffnen... gerade auch dort, wo Angst und Verunsicherung stark waren.

In dieser schwierigen Zeit ist es umso wichtiger Nachbarschaftshilfe und Solidarität aufzubauen und Ängste durch Begegnungen abzubauen - bei physischer Distanz und sozialer Nähe. Durch übergreifende Aktionen von Jugend- und Erwachsenenarbeit konnten

Begegnungen stattfinden, durch die neue Beziehungen im Grätzel gebildet werden. Hierfür konnten Beziehungen, die zu den Teilnehmer*innen des Bezirksjugend- und des Senior*innenparlaments bestehen, genutzt werden. Gemeinsame Erlebnisse bilden die Grundlage für Vertrauen und sollen in Zukunft dazu führen, dass Sprach- und Kommunikationsbarrieren abgebaut werden und die Bewohner*innen der Brigittenau sich durch Ressourcensharing gegenseitig helfen und sich sogar empoweren können. So könnte es beispielsweise gelingen, dass jüngere Bewohner*innen für ältere Menschen einkaufen und ältere Menschen die Jüngeren durch Gespräche beim Spracherwerb unterstützen.

“Ja, wo kommen wir denn dahin, wenn sich Gemeinwesenarbeit und Mobile Jugendarbeit so zusammentun?!”

Diese Frage haben wir uns selbst immer wieder gestellt und mussten feststellen: solange die Wellen um uns herum hoch schwappen, ist es wichtig, dass das Boot schwimmt und Platz bietet.

Die Mitarbeiter*innen von Back Bone sind zuversichtlich, dass die Zeit nach langfristiger Ausrichtung und Konturschärfung wieder kommen wird. Bis dahin halten wir es mit dem Spruch “Willst du schnell gehen, geh allein. Willst du weit gehen, geh gemeinsam” ;-)

Die Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten in der Pappenheimgasse 52, die Übersiedlung und die Eröffnung werden das Team von Back Bone 2021 stark beschäftigen.

Die Implementierung der neuen Räumlichkeiten im Gemeinwesen und der Aufbau von Kooperationen für Mehrfachnutzung dieser werden Schwerpunkt sein.

Gesamtkontaktzahlen 2020, Fair-Play-Team 20

Kategorie	Kontakte	< 12 Jahre		12 - 14 Jahre		15 - 18 Jahre		19 - 25 Jahre		25 - 65 Jahre		Senior*innen		Gesamt	
		♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂
Fallarbeit	405	0	1	2	1	44	112	79	37	4	10	78	37	207	198
Gemeinwesenarbeit	82	0	0	0	0	0	0	3	1	16	4	45	13	64	18
Indoor	507	1	2	29	2	104	312	29	19	5	4	0	0	168	339
Online - Telefon	4,030	0	1	22	3	788	1,633	636	200	147	84	391	125	1,984	2,046
Projekte - Aktionen	1,028	10	11	30	10	185	374	56	49	55	40	143	65	479	549
Streetwork	3,177	8	24	4	105	251	2,190	20	201	126	151	72	25	481	2,696
Gesamt	9,229	19	39	87	121	1,372	4,621	823	507	353	293	729	265	3,383	5,846

Die 2019 begonnene Verschränkung des Fair-Play-Team20 mit der Mobilen Jugendarbeit20 bei Back Bone wurde heuer weitergeführt und durch dieses besondere Jahr intensiviert, weshalb in der vorliegenden Tabelle die Gesamtkontakte zu allen Dialoggruppen von Back Bone angeführt sind. Das verschränkte arbeiten hat sich gerade in dem Jahr der besonderen Herausforderungen sehr bewährt, da es zu einer Verteilung der Aufgaben auf alle Teammitglieder kam und dadurch Krankenstände oder Freistellungen gut ausgeglichen werden konnten.

Machte doch die weltweite Virusinfektion nicht im 20. Bezirk halt, weshalb ab März für den Rest des Jahres keine Angebote für größere Gruppen oder Fixangebote wie Burschen- oder Mädchentag in den Räumlichkeiten von Back Bone stattfinden konnten. Dieser Wegfall zeigt sich in der Kategorie "Indoor". Hier wurden etwa nur mehr 25% der Kontakte zum Vorjahr verzeichnet. Auch weitere Fixpunkte im Jahr, wie etwa die Abschlussveranstaltung des Jugendparlaments WORD UP! des Jahres 2019/20 im Frühjahr und die Workshops in Schulklassen für das Jahr 2020/21 konnten nicht stattfinden. Ebenso fand nur mehr ein persönliches Treffen der Delegierten des Senior*innenparlaments statt.

Diese Tatsachen bewirkten, dass die Angebote verändert wurden, hin zu mehr Präsenz im virtuellen Raum und bestehenden Angeboten, wie Streetwork, mehr Zeit eingeräumt wurde. Der öffentliche Raum bekam 2020 eine ganz besondere Rolle. Die Fair-Play-Teams bekamen bereits nach der zweiten Woche des Stillstandes den Auftrag, Plakate mit Informationen in den Bezirken zu verteilen und die Menschen im öffentlichen Raum über die geltende Verordnung und die laufenden Änderungen aufzuklären.

Galt es im Frühjahr noch als verboten sich im Freien aufzuhalten (sanktioniert mit hohen Strafen) nutzen mit Fortdauer der Einschränkungen vermehrt Menschen den öffentlichen Raum als Fluchtort um Ein- und Ausatmen zu können. Dies zeigte sich auch bei langen Gesprächen während der

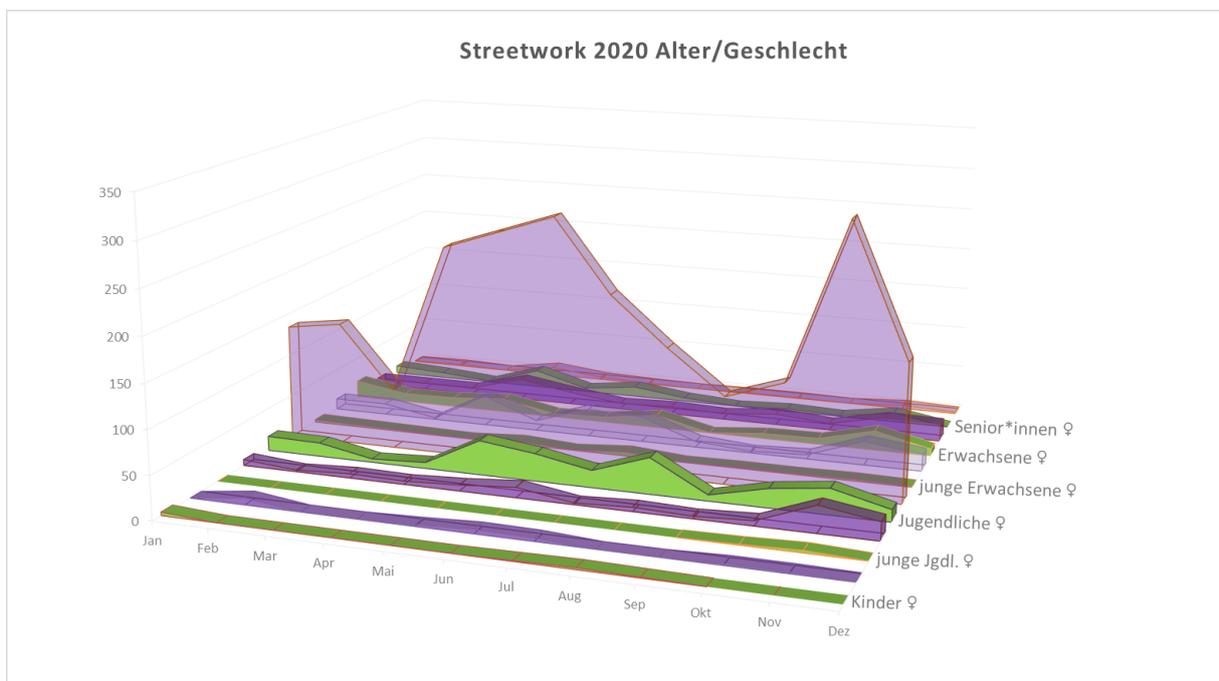
Streetworkrunden.

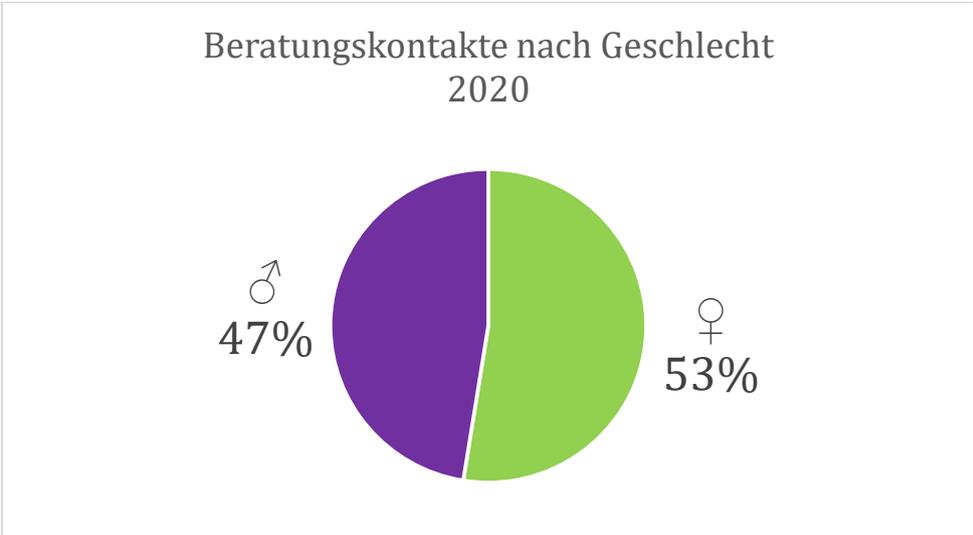
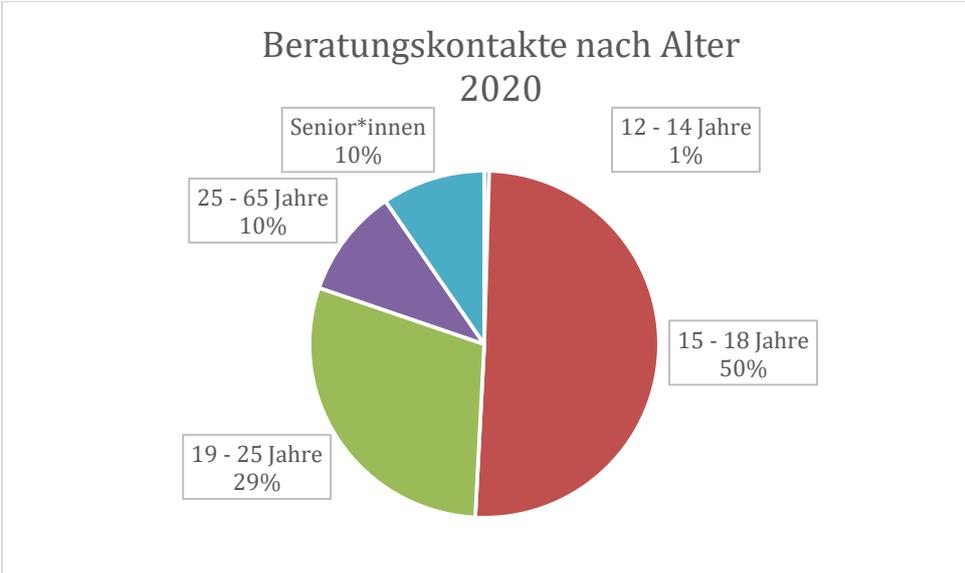
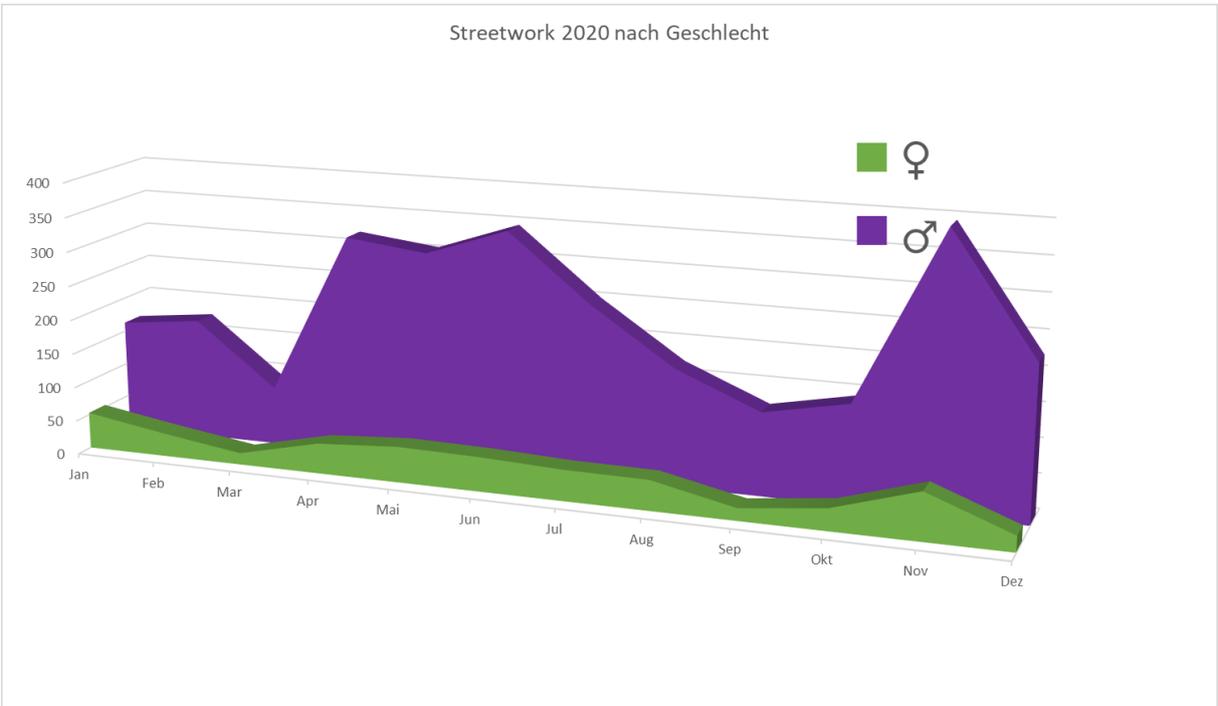
Doch nicht in allen Bereichen kam es zu rückläufigen Zahlen: Der größte Anstieg zeigt sich bei den Online- bzw. Telefonkontakten, der Fallarbeit mit Erwachsenen und das Lernhilfe Angebot von Back Bone. Übernommen werden.

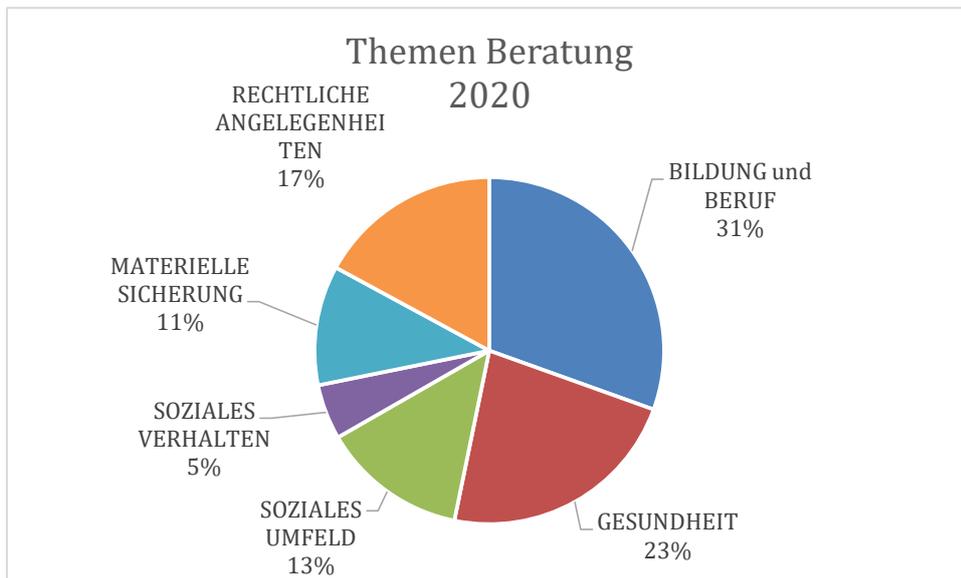
Im Bereich der Erwachsenenarbeit stiegen durch das Senior*innenparlament ebenso die Telefonkontakte und die Kontakte auf Social Media. Vor allem das Kontakthalten mit Senior*innen war von März bis Ende des Jahres ein wichtiger Teil der Arbeit. So konnte manchmal die Einsamkeit überbrückt werden und ebenso auf Wunsch regelmäßige Einkäufe übernommen werden.

Und nicht zu vergessen: Es gab 2020 auch eine Zeit, in der sich tägliche COVID- Neuinfektionen im niedrigen zweistelligen Bereich zeigten. Glücklicherweise war dies zu einem Zeitpunkt als es auf der Baustelle von Back Bone´s zukünftigem Büro reichlich Arbeit gab und so ein gemeinsames Arbeiten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen möglich war. Abgebildet werden diese Zahlen in der Kategorie "Aktionen/Projekte".

Hier einige Grafiken, die die Arbeit des Vereins Back Bone zeigen.







Danksagung an fördergebende Stellen und Kooperationspartner*innen

Wir möchten uns ganz herzlich für die Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung, die uns auch in diesem Jahr bei unserer Arbeit von der Bezirksvorstehung, der MA 13 Abt. Jugend und unserem Vorstand entgegengebracht wurde, bedanken.

Vernetzung und Kooperation im Bezirk stellen unter anderem die gute Basis für die Arbeit des Fair-Play-Teams 20 dar. Wir danken für das Vertrauen, dass dem FPT 20 entgegengebracht wird. Unser Dank für Unterstützung und gute Zusammenarbeit geht wieder an die MA 42/Wiener Stadtgärten- Gartenregion Mitte, Wohnpartner, Gebietsbetreuung Stadterneuerung 2/20, BasE 20-Jugendtreff, Kinderfreunde Brigittenau/Parkbetreuung, den Nachbarinnen, MA 17 – Regionalstelle Nord und Mobile Jugendarbeit 20.